

Hildesheim, den 15. Januar 2009

## MISEREOR-Hungertuch 2009

Sehr geehrter Herr Dechant, lieber Mitbruder,

das Leitwort der MISEREOR-Fastenaktion in diesem wie auch im nächsten Jahr lautet: „Gottes Schöpfung bewahren, damit alle leben können“. Dazu gibt es ein neues Hungertuch. Gestaltet von einem Künstler aus Nigeria führt es uns mitten hinein in die aktuelle politische Auseinandersetzung um die Folgen des Klimawandels und den Klimaschutz. Zugleich lenkt es unseren Blick auf die Frage der Gerechtigkeit in einer Welt globaler Veränderungen. Der Klimawandel wird vor allem durch die Menschen in den reichen Industrieländern verursacht. Betroffen von den Folgen der Erderwärmung sind aber hauptsächlich die Menschen in den Ländern des Südens. So führt zum Beispiel in unserem Partnerland Bolivien die Abschmelzung der Anden-Gletscher zu Dürreperioden und Bodenerosion im Hochland und gleichzeitig zur Zunahme von Überschwemmungen im Tiefland. Unter diesen Naturkatastrophen haben die Armen am unmittelbarsten zu leiden.

Der Klimawandel gefährdet - in einem viel größeren Ausmaß als die derzeitige Finanz- und Wirtschaftskrise - die Lebensgrundlagen nicht nur der heute lebenden Menschen, sondern auch der künftigen Generationen. Auf der Basis eines überholten Zivilisations-Modells vom grenzenlosen Wachstum haben wir uns in den vergangenen Jahrzehnten an eine Produktionsweise gewöhnt, die nicht nachhaltig ist. Deshalb müssen wir auch den eigenen Lebensstil überprüfen. Dazu bietet sich keine liturgische Zeit so an wie die nun vor uns liegende Fastenzeit.

Deshalb bitte ich Sie: Nehmen Sie das Hungertuch mit in Ihre Dekanate! Legen Sie es Ihren Mitarbeitenden, den ehrenamtlich Verantwortlichen sowie den Erziehungs- und Bildungsträgern ans Herz! Überlegen Sie mit den Dekanatspastoralräten, wie wir als Christen unserer Verantwortung für Gottes Schöpfung und das Leben der künftigen Generationen gerecht werden können! Nutzen Sie die Begleitmaterialien von Misereor und auch die Anregungen, die wir auf der Homepage unseres Bistums zur Verfügung stellen werden, für die Fastenaktion! Anfang Februar möchte ich auch die Pfarrer und Vorsitzenden der Pfarrgemeinderäte unseres Bistums in einem Brief zu „schöpferischen Formen“ des Fastens ermuntern.

An guten Beispielen in kirchlichen Einrichtungen in Deutschland mangelt es nicht. Und so bin ich zuversichtlich, dass das Aufgreifen dieser Fragen auch Menschen zur Mitarbeit bewegt, die solche Themen in ihrer Kirche vor Ort bisher vermisst haben.

Mit herzlichen Grüßen

Bischof von Hildesheim